



Paulus Brief

2/2021
Juli bis Oktober



Am 13. Juni 2021 wurde gewählt

Alles zur Kirchenvorstandswahl –
Wahlergebnis und Rückblick ab Seite 8

Barrierefreiheit: Bauarbeiten beginnen

Den Auftakt bilden Arbeiten rund um die Heizung, die aus dem jetzigen Heizungskeller in die „Büchergruft“ versetzt und gleichzeitig technisch modernisiert wird.

Seite 6

Klima-Narrative

„Von welcher Welt erzählen wir uns?“, das war das übergeordnete Thema der zweiten Dialogreihe mit den Scientists for Future, die an vier Abenden in der Pauluskirche zu spannenden Vorträgen und Diskussionen einluden. Manfred Schalk berichtet über die beeindruckende Veranstaltungsreihe.

Seite 22

Paulusmusik

Musikalisch steht die Zeit von Ende Juni bis Anfang September ganz im Zeichen des Internationalen Orgelsommers, dessen Orgelkonzerte jeweils mittwochabends in der Pauluskirche zu erleben sind.

Seite 28 und U4

Impressum

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung Kirchenvorstand der Evangelischen Paulusgemeinde Darmstadt, Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt, Telefon 06151 427812

Organisation und Koordination Petra Korthals

Redaktion Annabelle Faude, Peter Ludwig Frey, Petra Korthals (V. i. S. d. P.), Dr.-Ing. Manfred Schalk (Lektorat), Annette Wannemacher-Saal, Pfarrer Hanno Wille-Boysen, Pfarrer Dr. Raimund Wirth, Dr. Susanne Ziegler (Lektorat)

Kontakt redaktion@paulusgemeinde-darmstadt.de (Petra Korthals)

Layout, Gestaltung Holger Lübke

Titelbild Christa Daum

Auflage 6.000 Exemplare

Erscheinungsweise dreimal jährlich. Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Gemeindegebiet.

Hinweis Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe** 5.6.2021 **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe** 9.10.2021 **Ausgabe nächstes Heft** 7.11.2021

Für eingesendete Beiträge an die Redaktion ist der angegebene Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe verbindlich.

Übergänge

Ein Freund wünschte mir vor kurzem: „Einen guten Übergang!“. Seitdem beschäftigen mich zwei Dinge daran: Zum einen bewegt mich, wann ein Übergang als „gut“ befunden werden kann, und zudem, was macht einen Übergang eigentlich aus?

Mein Blick fällt zunächst in den Duden. Der lässt mich grundlegend wissen, dass es sich bei einem Übergang um ein Überqueren, ein Überschreiten, ein Hinübergehen handelt. Und es wird deutlich: Ein Übergang ist eine Schwelle, mit einem zeitlichen oder auch örtlichen „Vor“ und „Danach“. Und es gibt diesen Raum oder Moment zwischen diesem Vor und Danach. Es gibt einen Zwischenraum oder eine Zwischenzeit.

Und was gibt es nicht für vielfältige Übergänge! Ich denke zunächst an ganz persönlich bedeutsame Übergänge. Zum Beispiel: den Wechsel einer Arbeitsstelle oder gar das Übertreten in den Ruhestand nach vielen Jahren der Erwerbsarbeit. Mir kommen Paare oder auch Alleinstehende in den Sinn, die den Übergang zum Elternsein erleben. In unserem Gemeindeleben begehen wir auch einige persönliche Schwellen. Ganz prominent in der Taufe, bei Trauungen und bei Bestattungen und den Konfirmationsgottesdiensten. Aber auch im weiteren Sinne finden viele Übergänge statt. Gerade jetzt zur Sommerzeit sind sie gegenwärtig. Die Sommerferien stehen an, selbst eine mehrwöchige Zwischenzeit. Schülerinnen und Schüler wechseln den Jahrgang, Krippenkin-der kommen „zu den Großen“, einige



Kitakinder begehen gar den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Wir wählten einen neuen Kirchenvorstand und gehen in eine neue Amtszeit über.

Und ich komme auch nicht umhin, den gesamtgesellschaftlichen Rahmen zu betrachten. In welchem Übergang befinden wir uns zum Beispiel hinsichtlich des Klimas? Und natürlich drängen sich mir all die Corona-Übergangsverordnungen ins Bewusstsein, wobei wir hoffentlich nun endlich zur Mitte des Jahres hin bei geöffneten Terrassen wieder zu einer ausgelasseneren Geselligkeit übergehen können.

Die gesamte Pandemiesituation selbst und ihre Auswirkungen werden von vielen als ein Übergang verstanden. Es werden Thesen entworfen für die Zeit nach Corona und einer anderen, veränderten Welt und Gesellschaft.

Übergänge haben immer mit Veränderungen zu tun. Manche liegen schnell hinter einem, manche sind längere Begleiter, und wieder andere stellen tiefgreifende und punktuelle Ausnahmesituationen dar.

Sind sie per se „gut“? Dem einen oder der anderen fällt es leichter, mit Veränderungen umzugehen. Je nach Situation trifft aber auch zu, was die Psychologin und Autorin Verena Kast schreibt: „Zeiten der Lebensübergänge haben ihre eigene Dynamik: Was kurz zuvor noch gültig und verlässlich schien, wird plötzlich bezweifelt, hinterfragt. Unzufriedenheit wird erlebt, Unruhe, Angst. Übergangsphasen sind Phasen der Labilität, mit Angst, Spannungen und Selbstzweifeln verbunden.“

Interessanterweise ist eine der bekanntesten Übergangserzählungen in der Bibel eine Kampfgeschichte. Es ist die Erzählung Jakobs am Jabbok (1. Mose 32), und sie endet mit den, wie ich finde, starken Worten: „Ihm ging die Sonne auf, und er hinkte an seiner Hüfte.“ Was war in der „Zwischenzeit“ passiert? Jakob befindet sich beim Überqueren des Flusses Jabbok mitsamt seinem Hausstand. Alle sind drüben, nur er allein bleibt zurück. Und es „rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.“ – So heißt es im Text. Jakob ringt bei diesem Übergang mit Gott, seine Hüfte wird verrenkt, aber Jakob lässt nicht locker, bis er gesegnet wird. Er fordert den Segen ein und bekommt ihn dann auch (neben einem neuen Namen, nämlich Israel).

Der Schlusssatz umschreibt es dann wunderschön bildlich: Jakob geht aus diesem Übergang angeschlagen, verletzt heraus. Sein Danach ist sogar in schmerzhafter Weise nicht mehr wie das Davor. Und gleichzeitig ging ihm die Sonne auf, gleichzeitig geht er mit dem Segen Gottes.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine „guten Übergang“. Ich wünsche den Segen Gottes, egal, welchen Übergang Sie erleben – im kleineren, wie im größeren.

Mein eigener Übergang, auf den mein eingangs erwähnter Freund anspielte, steht bevor. Ich verlasse die Paulusgemeinde und wechsle zu einer anderen Stelle. Meine Ausbildungszeit als Vikarin geht Mitte Juli zu Ende. Welch bereichernde und prägende Zeit liegt hinter mir! Ich gehe in meinen Übergang mit einer tiefen Dankbarkeit und einer Spur von Wehmut. Neues liegt vor mir.

Andrea Frank

Vikarin Andrea Frank wird im Gottesdienst am 18. Juli 2021 verabschiedet.

Barrierefreiheit: Bauarbeiten beginnen

Als Erstes wird die Heizung in die „Büchergruft“ versetzt – neues Tauschangebot im Brunnenhof

Die Realisierung der barrierefreien Pauluskirche geht nun zügig voran. Zum Auftakt der Bauarbeiten wird die Heizung aus dem jetzigen Heizungskeller in die „Büchergruft“ versetzt. Gleichzeitig erfolgt eine technische Modernisierung, die zu Energieeinsparungen führt. Die Arbeiten müssen vor Beginn der neuen Heizperiode abgeschlossen sein.

Mit der Nutzung der jetzigen „Büchergruft“ als Heizzentrale wird die langjährige Tradition des Bücherverkaufs bei Gemeindeveranstaltungen in ein Tauschangebot überführt. Für den Brunnenhof ist ein offenes Bücherregal geplant, in das Bestände der Büchergruft

eingestellt werden. Aus diesem Regal dürfen alle kostenlos Bücher mitnehmen, aber auch eigene Bücher einstellen und auf diese Weise an andere verschenken. Solche Tauschangebote liegen im Trend. Während der Bücherverkauf der „Büchergruft“ in den letzten Jahren zurückging, sind Tauschangebote an vielen Standorten in Darmstadt erfolgreich. Sie leisten einen Beitrag zur Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und sind ein Anreiz für Menschen, einen Ort regelmäßig aufzusuchen. Wir erhoffen uns eine Belebung für den schönen Brunnenhof der Pauluskirche.

Nach der Verlegung der Heizzentrale starten die Arbeiten an den barrierefreien Toiletten im Heizungskeller. Auch die derzeitige Toilettenanlage wird saniert. Gleichzeitig wird mit dem Erdaushub für den Aufzug im Kirchenhof begonnen. Diese Arbeiten sind für den Herbst dieses Jahres in Vorbereitung und sollen sich bis ins Frühjahr 2022 hinziehen. Nach der anschließenden Renovierung

und technischen Modernisierung des Gemeindesaals ist mit dem Abschluss aller Arbeiten im Sommer 2022 zu rechnen.

Dank der großen Spendenbereitschaft sind wir optimistisch, dass die nötigen Mittel für das Zukunftsprojekt der Paulusgemeinde aufgebracht werden können. Noch rund 100.000 Euro werden gebraucht. Das Zukunftsteam hat eine neue Spendenkampagne entwickelt, die nun auch einen digitalen Spendenshop beinhaltet. Informationen dazu finden Sie rechts.

Wir danken allen, die den Aufbruch der Paulusgemeinde ideell und materiell mittragen. Alle, die sich engagieren wollen, sind willkommen. Gemeinsam machen wir die Pauluskirche fit für die Zukunft. Wir arbeiten dafür, dass das Leben an der Pauluskirche auch im 21. Jahrhundert Ausstrahlungskraft hat und Menschen Heimat schenkt.

Klaus North und Raimund Wirth

Zukunft@Paulus

Barrierefreie Pauluskirche

Weitere Spendenvorschläge finden Sie in unserem Spendenshop und die Möglichkeit, online zu spenden.

**pauluskirche-darmstadt.de/
spendenshop**

So spenden Sie:

**IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81
BIC HELADEF1DAS**

Verwendungszweck: „Zukunft + ...“

Zum Beispiel „Zukunft + Stuhl“ für einen Stuhl

Freie Spenden

Sie können sich nicht entscheiden?

Dann fließt Ihre Spende dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wird. Schreiben Sie als Verwendungszweck bitte „Zukunft + Jokerspende“.

Möchten Sie als Spenderin oder Spender in der Festschrift zur Eröffnung genannt werden? Geben Sie dazu bitte auf der Überweisung zusätzlich „Nennung Ja“ an.

Sie erhalten eine Spendenquittung. Geben Sie dazu bitte auf der Überweisung Ihre Adresse an.



Aufzug

100 Bausteine
zu je 350 €



Hehebühne Gemeindesaal

15 Anteile
zu je 950 €



Sanitäranlagen

3 Waschtische
zu je 700 €
6 Armaturen
zu je 450 €
4 Spiegel
zu je 350 €
3 neue Leuchten
zu je 130 €



Gemeindesaal

30 Tische	zu je 415 €
Renovierung	
200 Anteile	zu je 65 €
20 Leuchten	zu je 280 €
100 Stühle	zu je 200 €
7 Stehtische	zu je 150 €
Aufarbeitung der historischen Schiebetür	
6 Spendenanteile	zu je 500 €

Sechs Jahre in der Gemeindeleitung

**Die Amtszeit des Kirchenvorstands endet zum 1. September.
Rückblick auf eine besondere Zeit**

Direkt zum Amtsantritt am 1. Oktober 2015 findet sich der Kirchenvorstand in einer besonderen gesellschaftlichen Situation vor. **Viele Flüchtlinge** suchen in Deutschland Schutz und eine neue Perspektive, auch in Darmstadt. Der Kirchenvorstand packt die Herausforderung an und schafft unterstützende Angebote. Im Gemeindesaal gibt es einen offenen Treff, das „Come together“. In der Stätte der Begegnung organisiert Mohamad Sarwar Jaghuri, ein aus Afghanistan geflüchteter Englisch-Dozent, einen Intensivkurs Deutsch. „Mohamads Schule“ arbeitet sehr erfolgreich bis Oktober 2017. Beide Projekte werden von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt. Als Dank an alle Engagierten und die Paulusgemeinde insgesamt organisiert Mohamad Sarwar Jaghuri 2017 ein großes interkulturelles Fest im Gemeindesaal. Eine Selbsthilfegruppe Deutsch trifft sich darüber hinaus noch für längere Zeit in der Stätte.

Um seine umfassenden Aufgaben gut zu bewältigen, verständigt sich der Kirchenvorstand nach seinem Amtsantritt auf stark **aufgestellte Fachausschüsse**. Die starken Ausschüsse, deren Arbeit in den PaulusBrief-Ausgaben 2-2018 bis 3-2020 vorgestellt werden, bewähren sich. Wie viele Reparaturen etwa am Gebäudeensemble durch den Bauausschuss organisiert wurden, nimmt kaum

jemand wahr, denn die Gebäude tun ihren Dienst. Wenn eine solch hochkompetente Fleißarbeit aber nicht geleistet würde, fiel schnell auf, was fehlt. Das gilt gleichermaßen für die anderen Fachausschüsse. Als Vorsitzender des Kirchenvorstands sage ich ein herzliches Dankeschön für die viele Arbeit, die im Verborgenen oder in kleinen Gruppen geschieht.

Im Sommer 2016 führt die Entscheidung des Kirchenvorstands, den nächsten **Stundenschlag der Pauluskirche** einzustellen, zu einigem Wirbel. Das Paulusviertel unterliegt als sogenanntes reines Wohngebiet besonders strengen Schallschutzvorgaben, die diese Entscheidung erzwungen haben. Dennoch ist sie umstritten. Während manche Menschen nun einen ruhigeren Schlaf genießen, vermissen andere den Halt, den ihnen der vertraute Stundenschlag gerade in der Nacht gegeben hat.

Über seine gesamte Amtszeit hinweg arbeitet den Kirchenvorstand intensiv am Projekt „**barrierefreie Pauluskirche**“. 2016 legt das Darmstädter Büro Rittmannsperger dafür die Planungen vor. Ein Aufzug soll auf der Ostseite angebaut werden, verbunden mit der Errichtung einer unterirdischen WC-Anlage. Steigende Kosten führen zu intensiven Einsparbemühungen, die jedoch

letztlich ohne Erfolg bleiben. Im Jahr 2020 erfolgt daher ein einvernehmlicher Wechsel des Planungsbüros, und das Team von Menzel+Kossowski (ebenfalls Darmstadt) erarbeitet eine alternative Planung. Die barrierefreie WC-Anlage soll nun im Bestand errichtet werden. Dafür wird der jetzige Heizungskeller freigeräumt; die Heizzentrale wandert in die „Büchergruft“, deren Angebot in Form eines offenen Tauschregals fortgeführt werden soll. Der Aufzug ist nun für die Südseite vorgesehen und soll im Brunnenhof errichtet werden. Mit dieser Lösung gelingt es, die Kosten zu begrenzen. Der Baubeginn ist für Herbst 2021 vorgesehen.

Seit 2016 begleitet ein „**Projektteam Zukunft**“ im Auftrag des Kirchenvorstands die Planungen zur Barrierefreiheit. Ziel ist zum einen, mit kreativen Aktionen Geld für den Umbau zu sammeln. Zum anderen geht es um eine inhaltliche Öffnung. Zahlreiche Ideen entstehen, die Paulusgemeinde „zugänglicher“ zu machen. Einen fulminanten Akzent setzt dabei die Veranstaltungsreihe **Zukunft@Paulus** im Frühjahr 2019, die Pfarrer Hanno Wille-Boysen durchführt. Abende zu Themen wie „Was ist Heimat?“ mit Daniel Neumann und Jan Wörner stoßen auf große Resonanz und bringen viele Menschen erstmals mit der Paulusgemeinde in Verbindung. Weitere Abende, unter anderem mit Anselm Grün und Wolfgang Huber, schließen sich an; ebenso zwei Staffeln zum Thema Klimaschutz mit den **Darmstädter Scientists for Future**, Anfang 2019 und Anfang 2021. Im Jahr 2020 ist die Evangelische Stadtakademie Darmstadt mit einer großen Reihe zur Zukunft der digitalen Medizin zu Gast.

Der Kirchenvorstand fördert auch andere neue Formen des Gemeindelebens. So entsteht der Bibelgesprächskreis „Glauben leben“ sowie „ATMe“, eine

Frauenmeditationsgruppe. Eine Stillgruppe ist in Planung. Die regen Aktivitäten der Gymnastikgruppen, zweier Krabbelgruppen und die umfangreichen Angebote in der Stätte der Begegnung gehen weiter. Überall in der Paulusgemeinde sind Menschen aktiv, feiern Gott und das Leben, sprechen über Alltägliches und Spirituelles und lassen sich für ihren Weg inspirieren.

Die **Arbeit mit Familien** wird in den letzten sechs Jahren intensiv ausgebaut. Zu den Gottesdiensten für Groß und Klein kommen Kindergottesdienste hinzu. Das Gemeindefest wird seit 2016 gemeinsam mit der Pauluskita ausgerichtet. 2019 bietet die Paulusgemeinde erstmals eine Familienfreizeit an – die 30 Plätze sind schnell ausgebucht. Ein aktives Familien-Team hat sich etabliert, das auch in der Corona-Krise Akzente setzt. Es organisiert einen Open-Air-Kinoabend sowie Open-Air-Andachten auf dem Kitagelände.

Der Identifikationsort der Paulusgemeinde ist die Pauluskirche. Für sie bringt der Kirchenvorstand wichtige Investitionen auf den Weg. Kirche und Gemeindesaal werden mit WLAN ausgestattet. Eine **neue Akustikanlage** wird eingebaut und eine professionelle Funkmikrofon-Anlage installiert. So können auch große Dialog-Reihen in der Kirche durchgeführt werden. Aber auch dem Krippenspiel unter Pandemiebedingungen an Weihnachten 2020 kommt die neue Technik sehr zugute. Die Beleuchtung wird sukzessive auf LED umgestellt und qualitativ wesentlich verbessert. Großzügige Spenden von Gemeindemitgliedern ermöglichen diese Investition. Weitere Akzente setzen die Anschaffung neuer Antependien, ebenfalls finanziert durch Spenden, sowie die Entfernung einer in früheren Jahren nicht überzeugend eingefügten Altarerhöhung.

Zum Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2017 findet ein großes Wandbild von Michael Apitz seinen Platz in der Pauluskirche, gepaart mit der Ausstellung „Lutherbilder aus fünf Jahrhunderten“. Im Brunnenhof stellt Georg Friedrich Wolf 2019 Skulpturen aus. Mit der Unterstützung solcher Projekte zeigt der Kirchenvorstand, wie wichtig ihm ein anregendes **kulturelles Leben an der Pauluskirche** ist.

Das gilt auch für die **Paulusmusik**, die an der Pauluskirche seit jeher einen starken Stand hat. Die auch in dieser Wahlperiode herausragende inhaltliche Gestaltung verantwortet **Kantor Wolfgang Kleber**, und die Aktivitäten der Kirchenmusik erfordern einen eigenen Rückblick, der den Rahmen dieses Berichts sprengen würde. Pars pro toto sei an die Uraufführung von „Der Himmel über Sodom“ im Jahr 2017 erinnert, ein von Wolfgang Kleber komponiertes Oratorium, sowie an die Konzert-Performance „Genius hört unsere Welt“ zum Beethoven-Jubiläum 2020. Das logistische Rückgrat der zahlreichen Projekte bilden der Ausschuss Liturgie und Kultur sowie das Orgateam.

Die **Corona-Pandemie** stellt den Kirchenvorstand in eine völlig neue Situation. Nach dem Sonntag Okuli (15. März 2020) muss das Gottesdienstleben unterbrochen werden. Der Kirchenvorstand gibt Mittel frei, um Video-produktionen zu realisieren und über Briefaktionen den Kontakt zu pflegen. Ein Corona-Hilfsnetzwerk bildet sich. In den folgenden Wochen und Monaten reagiert der Kirchenvorstand flexibel auf die sich ändernden Rahmenbedingungen und macht Gemeindeleben möglich, soweit es rechtlich zulässig und verantwortbar ist. Ein Schutzkonzept wird ausgearbeitet, und das Gottesdienstleben kann am Sonntag Kantate (10. Mai 2020) wieder aufgenommen werden. Ein

Livestreaming wird eingerichtet, um diejenigen einzubeziehen, die nicht in die Pauluskirche kommen können oder wollen.

Die sechs Jahre, die zu Ende gehen, waren besondere Jahre. Die Mitglieder des Kirchenvorstands haben ihre Aufgaben in hoher Verlässlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung bewältigt. Die Zusammenarbeit war von großem Vertrauen geprägt. Als Kirchenvorstands-Vorsitzender bin ich dafür sehr dankbar.

Damit eine Gemeinde lebendig und attraktiv ist, braucht es aber weit mehr als gute Kirchenvorstandsarbeit. Es braucht ein großes Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aktiv Verantwortung übernehmen und Freude am Gestalten haben. Mit solchen Menschen ist die Paulusgemeinde reich gesegnet. Wie dem Kirchenvorstand Dank für seine Arbeit der vergangenen sechs Jahre gebührt, so gebührt der **Dank allen, die das Leben der Paulusgemeinde pflegen und prägen**. Letztlich gehört Gott der Dank für das, was gelungen ist – wohl wissend, dass Fehler passieren und wir auf Vergebung angewiesen sind. Gemeinsam arbeiten im Segensraum Gottes: Wir teilen Freude und Schweres und packen mutig an, was unsere Aufgabe ist.

Raimund Wirth
Vorsitzender des Kirchenvorstands

Die Mitglieder des bis zum 1. September 2021 amtierenden Kirchenvorstands sind: Frank Bocksnick, Eva Feierabend, Christian Feineis, Dr. Mônica Holtz, Doris Kappler, Sophie Kleinmann, Petra Korthals, Harald Männle, Hannes Pohl, Katharina Rauh, Paul Wandrey, Elke Weiden und Anke Wellhöner sowie die beiden Pfarrer Hanno Wille-Boysen und Dr. Raimund Wirth.



Neuer Kirchenvorstand gewählt

Vereidigung des neuen Kirchenvorstands am 5. September

Kirchenvorstands-Wahlen sind eine spannende Sache. Als Pfarrer habe ich mit den 16 Kandidatinnen und Kandidaten mitgefiebert, die sich am 13. Juni zur Wahl gestellt haben. Alle, die kandidiert haben, sind hervorragend für das Amt der Kirchenvorsteherin oder des Kirchenvorstehers geeignet. Die Fülle der Kompetenzen und die Vielfalt der persönlichen Profile haben die Wählerinnen und Wähler vor die sprichwörtliche Qual der Wahl gestellt.

Zwölf Gemeindemitglieder wurden in den neuen Kirchenvorstand gewählt und haben die Wahl angenommen. Ich danke ihnen herzlich dafür, dass sie mit ihrem Können, ihrer Zeit und ihrem Engagement im Leitungsgremium der Paulusgemeinde mitarbeiten. Ich danke auch denjenigen herzlich, die nicht

gewählt wurden, für ihre Kandidatur und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ich werde auf sie zugehen mit der Bitte, ihre Gaben ebenfalls in die Paulusgemeinde einzubringen, und gemeinsam mit ihnen nach dem richtigen Platz dafür suchen.

Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstands beginnt am 1. September. Am Sonntag, dem 5. September, wird der bisherige Kirchenvorstand feierlich verabschiedet. Im gleichen Gottesdienst legen die neuen Kirchenvorstandsmitglieder ihr Amtsversprechen ab und werden für ihren Dienst gesegnet. Unmittelbar nach dem Gottesdienst tritt der neue Kirchenvorstand zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Die neu gewählten Kirchenvorstandsmitglieder finden Sie auf der folgenden Doppelseite.

Außer den zwölf gewählten Mitgliedern gehören dem Kirchenvorstand die beiden Pfarrer der Paulusgemeinde an.

Raimund Wirth

Der neue Kirchenvorstand

in alphabetischer Reihenfolge



Eva Feierabend, 33
Dipl.-Finanzwirtin



Christian Feineis, 56
Unternehmer



Dr. Mônica Holtz, 53
Koordinatorin für Lehre,
Studium und Internationalisierung an der TU
Darmstadt



Harald Männle, 69
Architekt und
Energieberater



Katharina Rauh, 44
Stadtplanerin



Teresa Turber, 46
Innenarchitektin



Sophie Kleinmann, 40
Qualitätsmanagerin
im Sozial- und
Gesundheitswesen



Sven-Thore Kramm, 48
freier Autor und
Hausmann



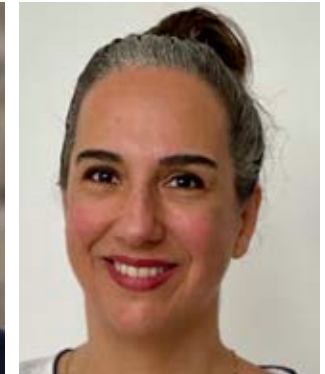
Pia Lindenblatt, 19
Studentin der Theologie



Dr. Bettina Wagner, 41
Forschungsreferentin an
der TU Darmstadt



Anke Wellhöner, 46
Juristin



Alexandra Zaree Parsi, 48
Schreinerin und
Dipl.-Designerin



Abschied von der Büchergruft

Am 19. Juni war es soweit: Die Paulusgemeinde hat sich von ihrer Büchergruft verabschiedet. Im Rahmen der Barrierefreiheit wird der Raum als Heizungsanlage gebraucht. Im jetzigen Heizungsraum wird die neue barrierefreie Toilettenanlage gebaut. Statt der Büchergruft wird es in Zukunft einen **öffentlichen Bücherschrank** im Brunnenhof geben, der die Möglichkeit bietet, Bücher kostenlos mitzunehmen und zu tauschen.

Die Büchergruft war beim jährlichen Basar im November und bei vielen anderen Gelegenheiten geöffnet. Man konnte stundenlang stöbern und sich in die Welt der Bücher versenken; gemäß dem Motto von Otfried Preußler: „Bücher sind wie Freunde, die stets für uns Zeit haben“.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Barbara Christ. Sie hat die Büchergruft seit 2005 geleitet und sehr verantwortungsvoll betreut. Sie verstand es, Buchliebhaberinnen und -liebhaber stets freundlich und kom-

petent zu beraten, wenn sie auf der Suche nach einem bestimmten Buch waren. Sie hat erheblich zum Verkauf vieler Bücher beigetragen. Die Büchergruft wird – auch dank des großartigen Einsatzes von Barbara Christ – für viele von uns in schöner und dankbarer Erinnerung bleiben. Im Zusammenhang mit Barbara Christ wird hier gerne auch Inge Beims erwähnt; die beiden haben sehr kollegial und freundschaftlich zusammengearbeitet. Im Gottesdienst am 13. Juni wurde Barbara Christ im Namen des Kirchenvorstands herzlich gedankt.

Sophie Kleinmann



Fotos: Holger Lübke





Vom Kronkorken bis zum Einkaufszettel

Was man beim Kollektieren im Klingelbeutel findet

Foto: Holger Lübke

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst ist es wieder soweit: Die Kollekte muss eingesammelt werden. Früher taten wir das mit dem Klingelbeutel; mittlerweile – wegen der Kontaktbeschränkungen – tun wir das mithilfe eines Spendenkörbchens. Nachdem alles eingesammelt – kollektiert – ist, wird gezählt. Nach dem Vieraugenprinzip machen wir das in der Sakristei.

Bis hierhin scheint alles normal, oder? Gewiss! Wäre da nicht etwas, das uns jedes Mal ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert. Denn: Falls jetzt jemand glauben sollte, in den Klingelbeutel wandere immer nur die sonntägliche Kollekte, der irrt gewaltig. Nach vielen Jahren im Kirchenvorstand wissen wir: Der Klingelbeutel bietet weitaus mehr Möglichkeiten, etwas los zu werden, als nur sein Geld.

Zu Beginn des Zählens sind wir schon

ganz gespannt, ob wir wieder etwas Außergewöhnliches im Klingelbeutel entdecken und, wenn ja, was es diesmal wohl sein könnte. Oft staunen wir nicht schlecht: Da finden wir Einkaufszettel, Kronkorken, ausländische Münzen vom letzten Urlaub, Kaffeefilter, Knöpfe, verklebtes Bonbonpapier oder Einkaufschips, um nur einige wenige der Raritäten, die dort eingeworfen werden, zu nennen. Und Sie können sich sicher sein: Wir haben sie alle aufbewahrt.

Ob wir den Klingelbeutel vermissen, seit wir das Spendenkörbchen haben? Zugegeben, das Spendenkörbchen hat zwar nicht den Charme eines Klingelbeutels, aber für den Inhalt, der dort deponiert wird, spielt der Unterschied keine Rolle. Und das Schmunzeln, das uns ins Gesicht gezaubert wird, ist auch das gleiche.

Sophie Kleinmann



Kein Tauffest

Der für 11. Juli 2021 um 11:30 Uhr geplante Open-Air-Gottesdienst für Familien findet nicht statt, da es keine Anmeldungen gab.

Stattdessen findet ein regulärer Gottesdienst um 10:00 Uhr statt - Liturgie ist Vikarin Andrea Frank.



Foto: Holger Lübke

Der PaulusBrief in Farbe

Neue Farbpaten gesucht

Die Redaktion bedankt sich sehr herzlich für die Spende eines Gemeindemitglieds. Diese ermöglicht, den PaulusBrief wiederum durchgehend in Farbe drucken zu können, da die Spende die Mehrkosten für den Vollfarbdruck abdeckt.

Die Mehrkosten betragen 275 Euro. Wenn auch Sie unterstützen wollen, dass zukünftige Ausgaben in dieser Form erscheinen können, melden Sie sich gerne bei den Mitgliedern der Redaktion. oder per Email unter: redaktion@paulus-gemeinde-darmstadt.de

Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön sagt die Redaktion Susanne Andrae! Sie hat viele Jahre engagiert und begeistert Paulus-Briefe ausgetragen und gibt nun ihre Bezirke für andere Austragende frei. Eine neue Austrägerin aus der Gemeinde hat sich bereits gefunden – auch dafür vielen Dank!

Klima@Paulus

Ab sofort werden Sie in jeder Ausgabe des PaulusBriefs eine Doppelseite mit Infos aus der Umwelt- und Klimaschutzarbeit des Umweltteams der Paulusgemeinde finden. Aktuelle Informationen und Aktionen finden Sie auch auf paulusgemeinde-darmstadt.de/klima oder im Foyer der Pauluskirche, immer unter „Klima@Paulus“.

Seit dem 1. April ist die Paulusgemeinde eine „Faire Gemeinde“. Für die Zertifizierung haben wir folgende Kriterien erfüllt:

- **Faire Geschenke** – Wir verschenken regionale und fair hergestellte Produkte.
- **Müllvermeidung** – Wir verwenden Mehrweggeschirr, keine Einwegflaschen und achten auf Müllvermeidung und Mülltrennung.
- **Ökostrom** – Wir beziehen Ökostrom aus 100 % regenerativen Quellen.

Wir prüfen regelmäßig, ob wir diese Kriterien erfüllen.

Außerdem arbeiten wir aktuell an folgenden Projekten:

- Start des Umweltmanagementsystems der „Grüne Hahn“ der EKHN (z. B. Datenerfassung über Zählerverbräuche in Kirchengebäuden, Erstellung von Umweltleitlinien für die Paulusgemeinde)
- Planung der Veranstaltung „Klima, Kirche und Glaube“ mit Austausch und Aktionen rund um den Beitrag, den Kirche und Gemeinde zum Klimaschutz leisten können, im Herbst 2021 in der Pauluskirche

- Teilnahme am Globalen Klimastreik am 24.9.2021
- Teilnahme an der bio-regio-fairen Sommermesse am 28.8.2021 auf dem Hofgut Oberfeld mit anderen Bessunger Gemeinden
- Vernetzung mit anderen Bessunger Gemeinden, die ebenfalls in der Umweltarbeit aktiv sind

Mit unseren Projekten und Maßnahmen wollen wir, die Paulusgemeinde Darmstadt, unseren Beitrag zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 leisten, die notwendig ist, um das 1,5°-Ziel zu erreichen.

Für das Umweltteam
Julius Landfester

Du hast Lust, dich aktiv in die Umwelt- und Klimaschutzarbeit der Paulusgemeinde einzubringen? Schreib uns: umweltteam@paulusgemeinde-darmstadt.de.

Das Umweltteam stellt sich vor

Ab sofort stellen sich in jeder Ausgabe des PaulusBriefs zwei Personen aus dem Umweltteam der Paulusgemeinde vor. In dieser Ausgabe: Stefanie Nann und Julius Landfester



Wer bin ich?

Ich bin Stefanie Nann, verheiratet, 32 Jahre alt, Ökotrophologin, leitende Produktmanagerin eines Lebensmittelherstellers, Ernährungsberaterin. Ich liebe es, gemüsebasiert zu kochen.

Ich bin Julius Landfester. Ich wohne mit meiner Familie, unserem Hund und Hühnern in Bessungen und besuche die Edith-Stein-Schule. Ich engagiere mich bei verschiedenen Klima- und Umweltschutzgruppen in Darmstadt, denn die Politik muss endlich wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise ergreifen!

Wann und wie kam ich in die Paulusgemeinde und ins Umweltteam?

Julius: Ich bin in der Paulusgemeinde aufgewachsen und wurde letztes Jahr hier konfirmiert. Mit Pfarrer Raimund Wirth habe ich im vergangenen Jahr überlegt, wie die Paulusgemeinde im Umwelt- und Klimaschutz noch aktiver werden könnte. Daraufhin wurden wir vom Kirchenvorstand mit der Gründung eines Umweltteams beauftragt, die im Dezember erfolgte.

Stefanie: Ich bin Anfang 2021 auf der Suche, mich ehrenamtlich engagieren zu können, auf das Umweltteam aufmerksam geworden. Ich möchte gerne meine Expertise zu den Themen Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung mit in die Gemeinde einbringen.

Welche Veränderungen wünsche ich mir für die Paulusgemeinde?

Stefanie: Für die Paulusgemeinde wünsche ich mir, dass sie so aktiv bleibt, wie sie aktuell ist, und ich setze dabei gerne Impulse für ein gesundes und nachhaltiges Leben für jeden einzelnen und auch für die gesamte Gemeinde.

Julius: Ich wünsche mir, dass die Paulusgemeinde eine Gemeinde bleibt, die durch ihre vielfältigen Angebote und Themen ein Ort für alle Menschen ist. Ich hoffe, dass wir als Gemeinde auch die Herausforderungen dieser Zeit zusammen meistern können und dass wir einen Beitrag dazu leisten können, dass allgemein die Kirche wieder ein attraktiver Ort für die ganze Gesellschaft wird, ein Ort, an dem Glauben gelebt wird.

Im Bereich Klimaschutz wünsche ich mir, dass wir uns alle der Gefahr durch die Klimakrise bewusst werden und dieser globalen Krise angemessen handeln. Das bedeutet für mich im Wesentlichen, dass wir als Gemeinde unseren Beitrag zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 leisten, die nötig ist, damit wir das 1,5°-Ziel einhalten können, welchem sich alle Staaten im Pariser Klimaabkommen verpflichtet haben.

Wenn ich eine Sache bis zum Jahr 2036 verändern könnte – Was wäre das?

Julius: Ich wünsche mir, dass im Jahr 2036 Mobilität anders gedacht wird. Mir ist wichtig, dass Städte Orte für Menschen werden. Kostenloser ÖPNV, deutlich mehr und bessere Radwege sowie autoarme Viertel müssen ein Teil davon sein!

Stefanie: Bis 2036 wünsche ich mir, dass die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse besser mit dem persönlichen nachhaltigen Verhalten zusammenpassen. So wäre es auch attraktiver für die Menschen, sich pflanzenbasierter und genussvoll zu ernähren. Das sorgt für ein gesundes, aktives Leben und für mehr Klima- und Ressourcengerechtigkeit für die nachfolgenden Generationen. Dabei muss niemand Veganer oder Vegetarier werden, nur häufiger zu köstlichen, pflanzlichen Lebensmitteln greifen.



Gottesdienste

Juli bis Oktober 2021

3.7.	18 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Hanno Wille-Boysen; Wolfgang Kleber, Orgel
4.7.	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Hanno Wille-Boysen; Wolfgang Kleber, Orgel
5. Sonntag nach Trinitatis		
11.7.	10 Uhr	Gottesdienst Vikarin Andrea Frank; Wolfgang Kleber, Orgel
6. Sonntag nach Trinitatis		
18.7.	10 Uhr	Gottesdienst, mit Verabschiedung von Vikarin Andrea Frank Pfarrer Raimund Wirth; Wolfgang Kleber, Orgel
7. Sonntag nach Trinitatis		
25.7.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Hanno Wille-Boysen; Markus Aderhold, Orgel
8. Sonntag nach Trinitatis		

1.8.	10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin in Ausbildung Sophie Kleinmann; Finn Krug, Orgel
9. Sonntag nach Trinitatis		
8.8.	10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Mônica Holtz; Markus Aderhold, Orgel
10. Sonntag nach Trinitatis		
15.8.	10 Uhr	Gottesdienst N.N.; Finn Krug, Orgel
11. Sonntag nach Trinitatis		
22.8.	10 Uhr	Gottesdienst N.N.; Wolfgang Kleber, Orgel
12. Sonntag nach Trinitatis		
29.8.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Raimund Wirth; Wolfgang Kleber, Orgel
13. Sonntag nach Trinitatis		

Gottesdienste in der Pauluskirche können ohne Anmeldung besucht werden.

5.9. 10 Uhr
14. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Verabschiedung und Einführung Kirchenvorstand, gleichzeitig Kindergottesdienst
Pfarrer Raimund Wirth, KiGo-Team; Wolfgang Kleber, Orgel

12.9. 10 Uhr
15. Sonntag nach Trinitatis

Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Hanno Wille-Boysen; Wolfgang Kleber, Orgel

19.9. 10 Uhr
16. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst
Prädikantin Mônica Holtz; Wolfgang Kleber, Orgel

26.9. 10 Uhr
17. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst
N.N.; Wolfgang Kleber, Orgel

3.10. 10 Uhr
Erntedank

Gottesdienst für Groß und Klein
Pfarrer Raimund Wirth und Team; Wolfgang Kleber, Orgel

10.10. 10 Uhr
19. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst
Pfarrer Hanno Wille-Boysen; N.N., Orgel

17.10. 10 Uhr
20. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst
Pfarrer Raimund Wirth; N.N., Orgel

24.10. 10 Uhr
21. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst
Pfarrer Cornelia Otto; Wolfgang Kleber, Orgel

31.10. 10 Uhr
Reformationstag

Gottesdienst
Pfarrer Raimund Wirth; Wolfgang Kleber, Orgel

7.11. 10 Uhr
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahrs

Gottesdienst
Pröpstin Karin Held; Wolfgang Kleber, Orgel



Alle Gottesdienste auch im Livestream

www.pauluskirche-darmstadt.de

Klima-Narrative

Die zweite Dialogreihe in der Pauluskirche mit den Scientists for Future

Nachdem die Vortragsreihe Anfang letzten Jahres in der Pauluskirche unter dem Titel „Scientists for Future im

in Kooperation mit dem Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt und der Evangelischen Stadtakademie Darmstadt. Das übergeordnete Thema lautete diesmal: „Klima-Narrative. Von welcher Welt erzählen wir uns“. Bedingt durch die im April noch gültigen Corona-Einschränkungen konnten die Vorträge und Diskussionen in der Pauluskirche nur auf YouTube verfolgt werden, das allerdings in hervorragender Bild- und Ton-Qualität.

In der ersten Veranstaltung, am 28. April, erläuterte die Psychologin **Bettina Knülle** – assistiert von **Professor Linow** – zunächst Bedeutung und Wirkung von Narrativen. Anschließend analysierte Sven Linow – assistiert von

der Kultur. Sie erleichtern die Kommunikation und können großen Einfluss haben auf Denken, Fühlen und Handeln, denn sie sind attraktiv für das Gehirn, weil sie die Welt scheinbar einfach darstellen. Genau das ist aber ihr Nachteil: Sie spiegeln nicht die reale Welt wider, sie ersparen scheinbar die intellektuelle Durchdringung der Probleme und führen daher leicht zu Fehleinschätzungen. Sie sind wie ein starker Scheinwerfer: Was angestrahlt wird, genießt unsere Aufmerksamkeit, außerhalb des Lichtkegels sieht man nichts. Die Narrative einer Gruppe enthalten deren Wertesystem, und die Mitglieder der Gruppe neigen dazu, andere zu sanktionieren, wenn diese die eingeübten Narrative verlassen. Gestützt auf ein Bild-Experiment, in dem sichtbar wurde, wie stark die Wahrnehmung – insbesondere bei fehlender Kontextinformation – erfahrungsbasiert ist, kam Bettina Knülle zu dem Schluss: Trauen sie ihren Augen nicht, **trauen Sie Narrativen nicht!** Und dies gilt besonders im Hinblick auf den Klimawandel, bei dem wir über praktisch keine Erfahrung verfügen.

Bei der Erarbeitung des 2017 veröffentlichten 60-seitigen **IHKP 2025** waren alle sogenannten „gesellschaftlichen Stakeholder“ eingebunden, und Politiker der verschiedenen Ministerien haben dann die 140 Maßnahmen formuliert. Durch die vielen beteiligten Verfasser entstand ein relativ inhomogenes Dokument. Der Plan gibt vor zu erklären, wie Hessen die Klimaziele erreicht, aber er ist nach Auffassung der Scientists for Future dafür nicht im Ansatz geeignet, da er nirgends konkret wird (Was ist bis wann von wem und wie zu erledigen?).

Der IHKP beruft sich zwar nicht explizit auf Narrative, aber diese bilden doch erkennbar den Hintergrund für das am Ende des Aushandlungsprozesses entstandene Papier. Dabei bleibt unklar,

inwieweit dies bewusst oder unbewusst geschah.

Sven Linow analysierte daraufhin das von **Ministerpräsident Volker Bouffier** unterzeichnete Vorwort und arbeitete daran die Hauptprobleme des IHKP heraus:

Aus dem gesamten Vorwort leuchtet zunächst das **Narrativ des Wirtschaftswachstums** als zentrales Ziel heraus. Es ist gewissermaßen der Fokus des Scheinwerfers. Es entsteht der Eindruck, dass wir uns weitergehende Zukunftsziele (Ökologie, Klimaschutz, Gesundheit, soziale Fragen etc.) nur „leisten“ können, wenn die Wirtschaft wächst.

Im Weiteren enthält das Vorwort das **Narrativ des geringen staatlichen Gestaltungsbedarfs**: Es wird nicht deutlich genug, dass Hessen die vom Pariser Klimaabkommen über Brüssel und Berlin nach Wiesbaden gekommenen Vorgaben zwingend umsetzen muss. Stattdessen werden freiwillige Lösungen favorisiert, gewissermaßen „Einladungen zur Arbeit“, Vermeidung staatlichen Vorgehens. Als Fazit werden im IHKP Information, Bildung und Transparenz gefordert, um umweltfreundliches Verhalten zu befördern. Aber, so betonten die Referenten, Schulung allein ändert nicht das Verhalten, dazu bedarf es Einstellungen und Werte sowie geeignete Anreize. **Das eigentliche Ziel des IHKP wird nicht erreicht.**

Diese Erkenntnis darf indessen nicht – so die Schlussdiskussion – dazu führen, dass wir uns in negativen Narrativen (das Ende ist nah, wir können eh nichts machen, ...) verlieren, wir sollten vielmehr versuchen, **positive Narrative** (Resilienz der Gemeinschaft, Möglichkeiten der Vorsorge, ...), jenseits des Wirtschaftswachstums, zu entwickeln und zu intensivieren, Narrative, die uns und andere



Standbilder aus Live-Aufzeichnungen

Bettina Knülle



Sven Linow

Dialog“ sehr positive Aufnahme gefunden hatte, gab es jetzt die zweite Dialogreihe – wieder konzipiert von Prof. Dr.-Ing. Sven Linow, Professor für Thermodynamik an der HDA, und Vertreter der Darmstädter Sektion der „**Scientists for Future**“ (vgl. dazu die Erläuterungen im PaulusBrief 1/2020), zusammen mit Pfarrer Dr. Raimund Wirth und wieder

Bettina Knülle – kritisch den **Integrierten Hessischen Klimaschutzplan (IHKP)**. Beide Referenten zeigten sich überrascht, in welchem Maße der IHKP durch **Narrative** geprägt ist.

Narrative sind sinnstiftende Erzählungen in einer Gruppe bzw. in der Gesellschaft, abhängig von der Zeit und

(z.B. Politiker) zum Handeln bringen. Dabei ist es wichtig, dass diese Narrative in der Öffentlichkeit durch glaubwürdige Personen vertreten werden, die es dann bei der nächsten Möglichkeit zu wählen gilt. **Wir können es schaffen!**

Alle drei Bücher zeigen überdeutlich, was wir bis Ende des Jahrhunderts zu erwarten haben, wenn es nicht gelingt, den Ausstoß von Treibhausgasen rasch zu senken und damit den Klimawandel zu begrenzen, und sie thematisieren

Tatsache ist – so erläuterten die Referenten –, dass die Emissionen von Treibhausgasen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen sind, nicht aber die aus Verkehr (PKW und LKW). Diese entstehen bei der

Nun heißt aber E-Fahrzeuge nicht zwingend batterieelektrischer Antrieb. Alternativ steht noch die Brennstoffzelle zur Verfügung, betrieben mit Wasserstoff, der mittels elektrischen Stroms erzeugt wird. Und man kann



Gesa Geule



Stephan Bootz



Axel Wolfermann und Sven Linow

In der zweiten Veranstaltung, am 5. Mai, lasen Gesa Geule und Stephan Bootz (Staatstheater Mainz) aus drei Büchern, die – was selten ist – den Klimawandel literarisch verarbeiten, und zwar nicht als Science-Fiction, sondern erschreckend realistisch:

- **Anitav Ghosh:** Die große Verblendung. Der Klimawandel als das Undenkbare; Blessing-Verlag, 2017
- **Holly Jean Buck:** After Geoengineering. Climate Tragedy, Repair and Restoration, Verso-Verlag, 2019
- **Hans-Joachim Schellnhuber:** Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff, C. Bertelsmann-Verlag 2015

die dabei herrschende Ungerechtigkeit zwischen den Erdteilen und Völkern. Die Schilderungen bleiben aber nicht ohne Hoffnung, dass wir noch eine Chance haben. Aber lesen Sie selbst diese Bücher!

Zur Auflockerung trugen reizvolle Kompositionen für Schlagwerk bei, die von **Christina Troeger** (Viktoriaschule) zusammen mit ihren Meisterschülern Marco Kliebert und Max Sandhäger in großer Perfektion vorgetragen wurden.

In der dritten Veranstaltung am 12. Mai widmeten sich Professor **Sven Linow** zusammen mit Prof. Dr.-Ing. **Axel Wolfermann**, Professor für Verkehrswesen, ebenfalls von der HDA, den **Technologie-Narrativen**, speziell dem Mythos Mobilität und der Frage, ob das E-Auto alle Probleme lösen kann.

Herstellung der Fahrzeuge, deren Betrieb, in der Kette der Treibstoffaufbereitung und bei der Entsorgung der Fahrzeuge. Und die Verkehrsleistung dürfte noch weiter wachsen – moderat bei den PKW, erheblich bei den LKW. Kann die Elektromobilität dieses Dilemma lösen? Die Automobilindustrie verbreitet derzeit das **Narrativ: E-Fahrzeuge schaffen „mehr Mobilität bei geringeren Emissionen“**. Das ist nicht ganz so offensichtlich, wie es scheint, denn auch Elektro-Automobile führen zu Emissionen – bei Herstellung und Entsorgung (speziell der Batterien) sowie bei der Stromerzeugung, die zumindest derzeit nur teilweise regenerativ erfolgt. Aber – zumindest bei entsprechender Laufleistung – lässt sich zeigen, dass E-Fahrzeuge emissionstechnisch Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren überlegen sind.

Verbrennungsmotoren mit künstlich erzeugten gasförmigen oder flüssigen Kraftstoffen betreiben, die mit Strom aus dem CO₂ der Luft gewonnen werden (sog. Sun-Fuels). Eine Bewertung dieser drei Möglichkeiten der E-Mobilität ergibt sich auf Basis der Wirkungsgrade, d. h. der Effizienz, mit der Strom letztlich in Vortrieb umgesetzt wird. Und hier zeigt Sven Linow klar, dass der batterieelektrische Antrieb den beiden anderen Möglichkeiten der Strom-Nutzung überlegen ist.

Ernüchterung aber macht sich breit, wenn die Referenten vorrechnen, dass zum Betrieb der gesamten deutschen Fahrzeugflotte mit regenerativem Strom etwa die achtfache Anzahl aller derzeit installierten großen Windräder erforderlich wäre, und dies nur für den

Verkehr, der gesamte sonstige Strombedarf (Haushalt, Gewerbe, Industrie) käme hinzu. Das ist offensichtlich nicht machbar! Daher wird vorgeschlagen: „**Wir holen uns den Strom aus anderen Ländern**“, die hinsichtlich Sonne oder Wind begünstigt sind. Dies aber ist ebenfalls unrealistisch. Denn einmal sind auch diese Flächen begrenzt, und nicht bloß diese Länder selbst, auch alle anderen Länder der Welt hätten gern diesen Strom! Eine verlässliche Versorgung aus fernen Ländern in größerem Umfang erforderte imperialistische Randbedingungen. So bleibt die bittere (?) Erkenntnis: Wir können auf Dauer nicht so viel regenerativen Strom haben

unter Berücksichtigung technischer, sozialer und ethischer Aspekte. Die Zukunft ist nur möglich, wenn wir massiv Energie einsparen, d.h. trotz noch zu erwartenden Effizienz-Verbesserungen werden Beschränkungen unvermeidlich sein. Aber es gilt, auch am Übergang zur klimaneutralen Gesellschaft das zu ermöglichen, was im englischen Sprachraum „**Decent Living Conditions**“, anständige Lebensbedingungen, genannt wird. Wir müssen die Angst verlieren vor der (unvermeidlichen) Veränderung.

Am 19. Mai beschlossen **Dr. Christoph Klock**, Dekan des katholischen Dekanats Darmstadt, und **Dr. Raimund Wirth** die

kirchlichen Beiträge zur großen Transformation befassen und dabei Aspekte der Kultur sowie Fragen der Gerechtigkeit und des Friedens vor dem Hintergrund des Klimawandels in den Blick nehmen.

Christoph Klock ging dann zu Beginn seines Vortrags der Frage nach, wie sich seit der Antike das Bewusstsein für Aspekte der Umwelt und deren Erhaltung entwickelt hat. Die Erkenntnis der Großartigkeit der Werke Gottes und deren Schutzwürdigkeit führte aber lange nicht zu entsprechenden Handlungen. Erst in jüngerer Zeit findet ein Umdenken statt: weg von rein rationalistischem,

grundsätzliche Angst vor Veränderungen und die Furcht vor der zu großen Aufgabe. Dabei gibt es große Gemeinsamkeiten zwischen Religion und Philosophie: die Betrachtung der Ganzheitlichkeit des Menschen, die ethische Verantwortung und die Gesellschaftsbilder (Visionen) der Zukunft. Der fehlenden Risikobereitschaft im Hinblick auf die notwendige Transformation stellt Raimund Wirth die Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten gegenüber: 40 Jahre beschwerlicher Weg durch die Wüste, teils zweifelnd, teils hoffnungsvoll mit dem Ziel des gelobten Landes vor Augen. Auch die Folgen des Klimawandels bergen hohe Risiken (Versicherungen und Geheimdienste sind da weiter als das allgemeine Bewusstsein, aber Religion

- hat Sprache und Bilder für existenzielle Probleme,
- stellt Forderungen nach Gerechtigkeit und Hilfe für in Not Geratene. Die „Politik des bewaffneten Rettungsboots“ (Amitav Ghosh) ist für die Religion keine Option,
- kann von Hoffnung auch in dunkler Zeit sprechen

und somit beitragen zur Rettung.

Eine kleine Diskussionsrunde unter Mitwirkung von **Sven Linow** und **Axel Wolfermann** schloss den Abend und damit die gesamte Veranstaltungsreihe ab.

Die Vortragsreihe war beeindruckend und ein Gewinn für die Zuhörer sowie die Pauluskirche selbst. Die Öffnung der Pauluskirche für Veranstaltungen zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen und Fragen der Gestaltung unserer Zukunft erscheint als große Bereicherung.

Manfred Schalk



Christoph Klock



Raimund Wirth



Ulrike Schmidt-Hesse

und verbrauchen, wie unsere bisherige Lebensführung benötigt! Und auch das gerne gepflegte **Narrativ: „Neue, noch zu erfundene Technologien werden es ermöglichen**“, dürfte eine Illusion sein, denn es würde die Überwindung von Naturgesetzen erfordern, und das gelingt nur **Daniel Düsentrieb** in den bekannten Cartoons.

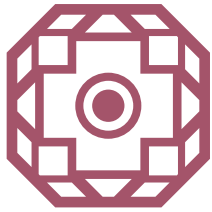
Es muss also darum gehen, unsere Mobilität umzustellen auf das Notwendige,

Veranstaltungsreihe mit Vorträgen zur Frage: „Retten Philosophie und Religion die Welt?“. Die Veranstaltung moderierte **Ulrike Schmidt-Hesse**, evangelische Dekanin in Darmstadt.

Eingangs erinnerte **Ulrike Schmidt-Hesse** daran, dass bereits seit 1983 in regelmäßigen Abständen weltweite ökumenische Veranstaltungen sich mit Fragen der Erhaltung der Lebensfähigkeit der Schöpfung und der möglichen

hin zu achtungsvollem Umgang mit der Welt. Die Kirche kann dabei Dialog- und Kooperationspartner sein, als „global Player“ aber auch Partner vor Ort. Sie kann **apokalyptischen Narrativen** Geschichten von Hoffnung und Rettung gegenüberstellen.

Vom Kopf her ist eigentlich klar, was zu tun ist, stellt Raimund Wirth eingangs fest, aber es gilt, auch emotionale Herausforderungen zu meistern: die



Paulus musik



Deutscher Orgeltag

Sonntag, 12. September 2021, 18 Uhr

Orgelkonzert mit Finn Krug

www.orgeltag.de

Geplante Konzerte

Für die Konzerte bitten wir um Anmeldung per Mail an musik@paulusgemeinde-darmstadt.de oder per Telefon an: 0176 59642876 (Anrufbeantworter), denn die Besucherzahl ist begrenzt. Wieviele Besucher in der Kirche Platz nehmen dürfen, hängt von der aktuellen Coronasituation ab. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Homepage.

Zur Zeit ist für den Besuch der Konzerte auch ein tagesaktueller Negativtest bzw. der Impfpass nötig. Es besteht Maskenpflicht.

In jedem Konzert müssen die Besucher ihre Kontaktdaten entweder handschriftlich eintragen (bitte möglichst Stift oder Kuli mitbringen) oder mit der Luca-App einchecken.

Die Luca-App



www.luca-app.de



Internationaler Orgelsommer 30.6. bis 1.9. mittwochs 20 Uhr

30.6.	Wolfgang Kleber (Darmstadt)
7.7.	Adriano Falcioni (Perugia)
14.7.	Dobrin Stanislawow (Magdeburg), Panflöte, Wolfgang Kleber, Orgel
21.7.	František Vaníček (Hradec Králové, Tschechien)
28.7.	Colin Walsh (Lincoln, UK)
4.8.	Kirsten Sturm (Horb am Neckar)
11.8.	Arvid Gast (Lübeck)
18.8.	Edgar Krapp (München): Toccata aus 4 Jahrhunderten
25.8.	Christoph Bornheimer (Berlin)
1.9.	Fest der Kulturen Interkulturelles Konzert mit Musik und Tanz für Weltoffenheit, Toleranz und Hoffnung in zwei Teilen mit Irith Gabriely u.a.

Für die Pausen stehen im Brunnenhof Imbissbuden bereit.

Weitere Informationen s. letzte Seite.

Der Eintritt zu den Konzerten des Orgelsommers ist frei. Wir bitten jedoch zur Finanzierung um Spenden in Höhe des sonst üblichen Eintrittsgeldes, also bei Orgelkonzerten 10 Euro (ermäßigt 6 Euro), bei Konzerten mit mehreren Musikern 15 Euro (ermäßigt 10 Euro).

Gemeinsam das Leben erleben

- Schnelle und kontaktlose Kontaktverfolgung im Austausch mit den Gesundheitsämtern
- Direkte Benachrichtigung bei Risikobewertung durch die Gesundheitsämter
- Verschlüsselte, sichere und verantwortungsvolle Datenübermittlung
- Automatisch erfasste und persönliche Kontakt- und Besuchshistorie

Jetzt laden!



**Foto in der Webversion
nicht enthalten.**

Konfirmationen am 3. und 4. Juli und am 12. September

Die Konfirmation ist sowieso schon der feierliche Abschluss einer besonderen Zeit. Und in diesem Jahrgang war die Zeit aufgrund der Corona-Bedingungen noch ein bisschen mehr eine besondere. Vieles lief anders als geplant, manches wie die gemeinsame Freizeit konnte (zumindest noch) nicht stattfinden. Dennoch war Konfi in all dem Unplanbaren eine Konstante: Jeden Dienstag traf man sich – natürlich unter Einhaltung aller Schutzbedingungen – in zwei Gruppen im großen Gemeindesaal und konnte sich im besten Sinne über „Gott und die Welt“ austauschen, aber auch einfach das Zusammensein mit anderen Jugendlichen ohne dazwischen geschalteten

Bildschirm erleben. In einem Gottesdienst am Himmelfahrtstag berichteten die Konfis auf beeindruckende Weise von ihren Erfahrungen; am 3. und 4. Juli nun durften sich die ersten von ihnen in besonderer Weise feiern lassen. Ein weiterer Konfirmationstermin ist mit einer kleinen Gruppe für den 12. September geplant.

Hanno Wille-Boysen

Neue Konfigruppe nach den Sommerferien

Wer nach den Sommerferien in die achte Klasse kommt und zur Paulusgemeinde gehört, ist herzlich eingeladen zur Konfizeit. Von September 2021 bis Mai 2022 gibt es viel zu erleben und zu entdecken.

Zeit mit Gleichaltrigen verbringen außerhalb von Schule und Verein; miteinander diskutieren, spielen, feiern, unter die Kirche klettern, Gottesdienste erleben und selbst gestalten, wegfahren, Blödsinn machen, alte Geschichten hören und lesen und manches über Kirche und Religion erfahren. Das – und noch einiges mehr – ist die Konfizeit. Und am Ende kann man sich entscheiden, ob man sich in einem großen Fest konfirmieren oder (wenn noch nicht als Kind geschehen) taufen lassen will.

Eingeladen sind alle Jugendlichen der Paulusgemeinde, die zwischen dem 1. Juli 2007 und dem 30. Juni 2008 geboren wurden und/oder im nächsten Schuljahr in die achte Klasse kommen. Begleitet wird die Konfizeit von einem



Pfarrer Hanno Wille-Boysen

Pfarrer und einem Team von ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen.

Viele Jugendliche, die es betrifft, haben hierzu schon eine Einladung von der Paulusgemeinde erhalten. Wen die Einladung (aus welchem Grund auch immer) nicht erreicht hat, ist aber trotzdem herzlich eingeladen mitzumachen und sich möglichst bis zu den Sommerferien mit Pfarrer Hanno Wille-Boysen in Verbindung zu setzen (pfarrerwilleboysen@gmail.com oder 01605.168560).



Der Förderverein unterstützt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Paulusgemeinde.

**Werden Sie Mitglied
– 30 € Jahresbeitrag –
oder spenden Sie.**

IBAN: DE11 5206 0410 0004 0029 97
BIC: GENODEF1EK1



Fotos: Kita Paulusgemeinde

Wie die Zeit vergeht

... oder wie die Bienen in den Kindergarten kommen

Schon sieben Jahre sind vergangen, seit im Kindergarten das Projekt „Wir bauen ein Insektenhotel“ stattgefunden hat. Damals hatten wir das Projekt mit den angehenden Schulkindern durchgeführt, gesponsert wurden die Baukosten von der Sparkasse. Mit Feuereifer haben die Kinder gesägt, geschraubt und gehämmert. Und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Doch nun ist unser Insektenhotel doch etwas in die Jahre gekommen: Die Holzkonstruktion ist zwar noch prima in Schuss, aber die „Inneneinrichtung“ ist zum Teil ziemlich verwittert oder entspricht nicht den neueren Erkenntnissen zum Bau von Nisthilfen für Wildbienen.

Die diesjährige Schulkindergruppe hat sich den Namen „Die klugen Bienen“ gewählt. Da lag es doch nahe, ein

Projekt zum Thema „Bienen“ zu gestalten. Zunächst haben wir uns mit der bekanntesten Biene beschäftigt, der Honigbiene. Mit Geschichten, Spielen, Arbeitsblättern und einem kleinen Film wurde das Thema vertieft. Die Kinder haben etwas über die Lebensweise der Bienen erfahren und wie sie den Honig herstellen. Fasziniert waren die Kinder von der Vorstellung, dass nur Honigbienen auch Honig machen können, und belustigt davon, dass der Nektar von der Biene mehrfach „durchgekauert und wieder ausgespuckt“ wird, damit Honig daraus wird.

Dann haben wir uns den Wildbienen gewidmet. Die Kinder haben erfahren, dass Wildbienen ganz wichtig für die Natur sind und dass sie mittlerweile auf die Hilfe der Menschen angewiesen sind, da

ihre Lebensräume und Nistmöglichkeiten immer mehr verschwinden. Wussten Sie übrigens, dass es in Europa ca. 2.500 Wildbienenarten gibt? Davon sind etwa 560 Arten bei uns in Deutschland heimisch. Gemeinsam mit den Kindern beschlossen wir, unser altes Insektenhotel mit neuen Nisthilfen zu bestücken. Dazu wurden zwei große Holzblöcke mit Hilfe einer Bohrmaschine in eine Art „Schweizer Käse“ verwandelt. Mit Unterstützung einer Erzieherin durften die Kinder die Löcher bohren und die Oberfläche später mit Sandpapier glätten. In einem weiteren Schritt wurde Lehmpulver angerührt, und leere Dosen wurden ca. 1 cm hoch damit befüllt. In diese Lehmmasse steckten die Kinder nun Pappröhrchen, die wir extra bestellt hatten, hinein, bis die Dose gefüllt war. Auch die alten Lochziegel wurden mit den Pappröhrchen bestückt. Als alles fertig war, wurde die neue „Inneneinrichtung“ ins Insektenhotel eingefügt.

Spannend war für die Kinder die Frage, wann nun die Bienen ins „Hotel Bienenchen“ einziehen würden; das wurde genau beobachtet. Bereits am nächsten Tag schwirrten die ersten Wildbienen um die neuen Nisthilfen. Schnell waren die ersten Röhrchen besiedelt und mit einem Lehmdeckel versehen. Jeden Tag stehen nun Kinder vor dem Insektenhotel und beobachten den Flugbetrieb. Veränderungen werden sofort bemerkt und anderen Kindern mitgeteilt, die dann auch zum Beobachten kommen.



So muss die erste Bienenbrut bereits geschlüpft sein, denn so manches bisher verschlossene Röhrchen hat schon ein kleines Loch im Lehmdeckel.

Alle Kinder im Kindergarten, kleine und große, haben viel Freude an der Naturbeobachtung und erfahren dabei, wie wichtig Insekten und Wildbienen sind und dass sie geschützt und unterstützt werden müssen.

Übrigens leben Wildbienen in der Regel solitär und sind äußerst friedfertig, so dass sie auch im Kindergarten gefahrlos siedeln und von den Kindern beobachtet werden können.

Maren Helmkamp-Nieger





Fotos: Holger Lübke

Schee wird's

Raus aus Corona, wir planen für den Sommer

Bessunger Ferienspiele 2021

Wann? 9.8. bis 13.8.2021 und 16.8. bis 20.8.2021
täglich zwischen 9:00 und 15:30 Uhr

Wo? Gemeindehaus der Evangelischen Paulusgemeinde
Ohlystraße 53
64285 Darmstadt

Wer? Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten? 50 Euro pro Kind pro Woche – Geschwisterkinder 40 Euro pro Kind pro Woche. Der Betrag enthält alle Kosten. Sollte dieser Betrag eine Hürde für die Teilnahme Ihres Kindes darstellen, sprechen Sie bitte den Gemeindepädagogen Andreas Schitt an.

Sonstiges: Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Anmelde-
details stehen zeitnah auf der Paulus-Homepage; die
Anmeldung selbst ist an das Gemeindebüro der Evangeli-
schen Andreasgemeinde, Paul-Wagner-Straße 70, 64285
Darmstadt zu senden oder in Papierform dort abzugeben

Anmeldebeginn 31.5.2021
Anmeldeschluss 25.7.2021

Die aktuellsten Infos und die Anmeldung gibt es auf der
Paulus-Homepage als Download:

www.paulusgemeinde-darmstadt.de

In der letzten Sommerferienwoche planen wir gemeinsam mit Hermes Köhler von der Quartierwerkstatt Lincoln des Caritasverbandes Darmstadt e.V. erstmalig einen

Lincolntag for Kids & Teens

Los geht's am Mittwoch, 25.8.2021, für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren.

Wir wollen mit euch spielen, basteln, kreativ sein, und es gibt die Möglichkeit, Graffiti zu machen – unter professioneller Anleitung.

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 25.8.2021, von 9:00 bis 15:00 Uhr, zu den kreativen und sportlichen Workshops am Kletterfelsen des Outdoor Parcours an der Lincoln-Wall.

Aktuelle Infos zum Lincolntag und zur Anmeldung gibt es zeitnah auf der Paulus-Homepage unter www.paulus-gemeinde-darmstadt.de.

Ich hoffe wirklich sehr, es wird ein halbwegs „normaler“ Sommer.

Bleibt behütet und gesund

Euer Andreas Schitt

Bessunger Herbstferien-Tage

Wann? Montag, 18.10., bis Freitag, 22.10.2021
täglich zwischen 9:00 und 15:30 Uhr

Wo? Gemeindehaus der Evangelischen Andreasgemeinde
Paul-Wagner-Straße 70
64285 Darmstadt

Wer? Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten? 35 Euro pro Kind. Der Betrag enthält alle Kosten. Sollte dieser Betrag eine Hürde für die Teilnahme Ihres Kindes darstellen, sprechen Sie bitte den Gemeindepädagogen Andreas Schitt an.

Sonstiges: Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Anmelde-
details stehen zeitnah auf der Paulus-Homepage; die
Anmeldung selbst ist an das Gemeindebüro der Evangeli-
schen Andreasgemeinde, Paul-Wagner-Straße 70, 64285
Darmstadt zu senden oder in Papierform dort abzugeben

Anmeldebeginn 23.8.2021
Anmeldeschluss 10.10.2021



Familienfreizeit auf der Jugendburg Hohensolms

Jetzt anmelden für den
8. bis 11. Oktober 2021

Quelle: Wikipedia

In die Herbstferien starten auf einer mittelalterlichen Burg in Mittelhessen? Das Familienteam der Paulusgemeinde hat eine Familienfreizeit auf der Jugendburg Hohensolms organisiert. Die Erwachsenen können in diesen drei Tagen eine „Ortsbestimmung“ vornehmen. Von welchen Vorstellungen und Zielen, das Leben zu gestalten, kommen wir her? Wo stehen wir jetzt? Wie geht es weiter? Für die Jugendlichen und Kinder gibt es ein buntes Angebot an Freizeit, Spiel und Sport. Abends und morgens feiern wir zusammen eine Andacht.

Die letzte Familienfreizeit im Jahr 2019 war schnell ausgebucht. Deshalb stehen jetzt bis zu 50 Plätze zur Verfügung. Wir freuen uns auf eure Anmeldung!

Wann: Freitag, 8. Oktober, 15:00 Uhr (Abfahrt an der Pauluskirche), bis Montag, 11. Oktober, 15:30 Uhr (Ankunft an der Pauluskirche)

Kosten: 90 Euro (für Erwachsene), 70 Euro (erstes Kind), 55 Euro (zweites Kind), je 40 Euro (weitere Kinder). Im Preis enthalten: Busfahrt von und nach Darmstadt, drei Übernachtungen in Familienzimmern, Vollpension. Wem die Kosten zu hoch sind, bekommt einen Zuschuss.

Leitung und Rückfragen: Eva Feierabend (eva.feierabend@gmail.com), Pfarrer Raimund Wirth (pfarrer.wirth@paulusgemeinde-darmstadt.de).

Anmeldeformular: pauluskirche-darmstadt.de/familienfreizeit. Auf der Seite stehen auch Infos zum Schutzkonzept für den Umgang mit Covid-19.

Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang im Gemeindebüro berücksichtigt (eine Bestätigung erfolgt zeitnah).



Foto: Annabelle Faude

Nachklapp zur KÜK an Pfingsten „Wir feiern ein Fest“

Die Kinder-Überraschungs-Kirche (KÜK) traf sich am Samstag, dem 22. Mai 2021, um 10 Uhr auf Zoom, und es hieß wieder gemeinsam Geschichten hören, singen und basteln.

Wer oder was ist Pfingsten? Dieses Rätsel galt es mit 36 Kindern zu lösen.

Zuvor holten sich die Kinder Ihre Überraschungspakete an der Bessunger Kirche ab. Darin ein Minigugelhupf mit

Geburtstagskerze für das gemeinsame Pausen-Schmausen, Bastelmaterial für das Windrad sowie Blätter und ein Umschlag, um mit etwas Geschriebenem oder Gemaltem einem lieben Menschen zu Pfingsten eine Freude zu machen.

Wir hatten sehr viel Spaß und haben den Geburtstag der Kirche gemeinsam gefeiert.

Vielen lieben Dank an das ehrenamtliche Team der KÜK, das wieder einmal eine großartige KÜK gestaltet hat. Mit Euch feiert es sich am besten!

Annabelle Faude

Angebote für Kinder und Jugendliche in Bessungen

Die regelmäßigen Termine finden Sie auf der Homepage der Paulusgemeinde.



Aktuelle Infos und Anmeldungen jeweils unter:

www.andreasgemeinde-darmstadt.de
www.paulusgemeinde-darmstadt.de
www.petrusgemeinde-darmstadt.de



**Paulus
Kirche**



Gemeindebüro	Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt
Gemeindesekretärin	Dr. Claudia Baur Tel. 06151 427812, Fax 06151 427840 paulusgemeinde-darmstadt@ekhn.de
Kontaktzeiten*	Montag und Mittwoch 10–12 Uhr, Donnerstag 16–18 Uhr
Pfarrstelle I	Pfarrer Dr. Raimund Wirth Niebergallweg 20, Tel. 06151 427810 pfarrer.wirth@paulusgemeinde-darmstadt.de
Pfarrstelle II (50 %)	Pfarrer Hanno Wille-Boysen Ohlystraße 53, Tel. 06151 427811 pfarrer.wille-boysen@paulusgemeinde-darmstadt.de
Vikarin (bis 15.7.2021)	Andrea Frank Ohlystraße 53, Tel. 06151 427816 vikarin.frank@paulusgemeinde-darmstadt.de
Kirchenvorstand	Pfarrer Dr. Raimund Wirth (Vorsitz)
Kantor	Wolfgang Kleber, Tel. 06151 427820, wkleber@web.de
Küster	Valerij Uskow, Tel. 06151 8623110 kuester@paulusgemeinde-darmstadt.de
Gemeindepädagoge	Andreas Schitt, Tel. 06151 6594770, mobil 0176 61474169 andreas.schitt@evangelisches-darmstadt.de
Kinderschutz- beauftragte	Caroline von Blohn, Kontakt über das Gemeindebüro oder praeventionsbeauftragte@paulusgemeinde-darmstadt.de
Kindertagesstätte	Erzsébet Molek (Leiterin) Hobrechtstraße 23, Tel. 06151 427815
Jugendhaus „Ohly53“	Ohlystraße 53, Tel. 06151 6594770
Stätte der Begegnung Wittmannstraße 55	Christine Schreiber, Tel. 06151 662830
Spendenkonten	
Paulusgemeinde	IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81 · BIC HELADEF1DAS
Kindertagesstätte	IBAN DE32 5085 0150 0000 7852 70 · BIC HELADEF1DAS Sparkasse Darmstadt
Förderverein Paulusjugend e. V.	IBAN DE11 5206 0410 0004 0029 97 · BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank Kassel
Hinweis	Spenden bis 200 Euro können auch ohne Spendenquittung steuerlich geltend gemacht werden, dennoch stellt das Gemeindebüro gerne eine Spendenquittung aus.

* Wegen Corona bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme.
Außerhalb der Kontaktzeiten Erreichbarkeit per Anrufbeantworter und E-Mail.

Tag des offenen Denkmals®

Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege



Sonntag **12.09.2021**

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

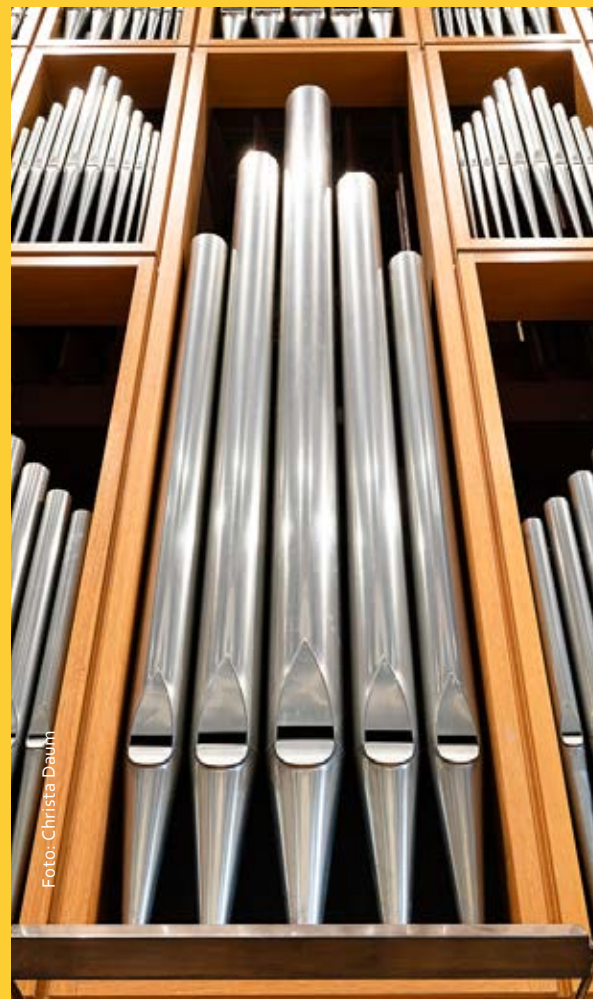


Foto: Christa Daum

Am **Tag des offenen Denkmals®**, Deutschlands größtem Kulturevent für die Denkmalpflege, wird die Pauluskirche für alle Besucher zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet sein für eine Ausstellung zu Ernst Riegel.

Ernst Riegel, der zur Zeit, als die Pauluskirche entstand, Mitglied der Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe Darmstadt war, hat überregional gearbeitet. Zu seinem 150. Geburtstag werden an verschiedenen Orten, unter anderem in der Pauluskirche, seine dort erhaltenen Goldschmiedearbeiten und Informationstafeln zu seinem Schaffen gezeigt.

Harald Männle bietet um 16 Uhr einen Workshop für Kinder an: „**Wie arbeitet ein Goldschmied?**“

Um 18:00 Uhr gibt Finn Krug im Rahmen des **Deutschen Orgeltags**, der ebenfalls am 12. September stattfindet, ein Orgelkonzert.



INTERNATIONALER ORGEL- SOMMER 2021

Mittwochs 20 Uhr

- 30.6. **Wolfgang Kleber** (Darmstadt)
7.7. **Adriano Falcioni** (Perugia, I)
14.7. **Dobrin Stanislawow** (Magdeburg)
Panflöte & Orgel (Wolfgang Kleber)
21.7. **František Vaníček** (Hradec Králové, CZ)
28.7. **Colin Walsh** (Lincoln, UK)
4.8. **Kirsten Sturm** (Horb am Neckar)
11.8. **Arvid Gast** (Lübeck)
18.8. **Edgar Krapp** (München)
25.8. **Christoph Bornheimer** (Berlin)
1.9. **Fest der Kulturen – mit Irith Gabriely**
Konzert in zwei Teilen
19 Uhr: Bariton und Orgel
Trio „Vergessene Komponisten“
Irith Gabrielys interreligiöses Ensemble
21 Uhr: Ritmovida Salza Tanz Ensemble
Giocoso Quartett Weltmusik

Zu den Konzerten bitten wir
um **Anmeldung** per Mail an:
musik@paulusgemeinde-
darmstadt.de



Maske und
tagesaktueller **Negativtest**
oder Impfnachweis sind
erforderlich.

In der Pauluskirche können Sie
mit der **Luca-App** einchecken.



Barriere und einchecken

Eintritt frei. **Bitte spenden Sie**
10 €, erm. 6 €
(am 1.9. 15 €, erm. 10 €)

www.paulusmusik.de